

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 121.

Winnenden, Dienstag den 15. Oktober

1889.

## Winnenden.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß nach Art. VIII Ziff. 13 der feldpolizeilichen Vorschriften das **Besezen der Aecker, Wiesen, Krautgärten und Weinberge mit Bäumen** nur mit Genehmigung des Gemeinderats geschehen darf. Ebenso ist vor der Vornahme einer wesentlichen Aenderung in der bisherigen Bauart eines Grundstücks dem Gemeinderat Anzeige zu machen und dessen Bescheid abzuwarten.  
Den 9. Oktbr. 1889. **Stadtschultheißenamt:**  
H i e m e r.

## Waiblingen.

### An die gemeinsch. Aemter.

Bei dem Beginn des Winters sehen wir uns veranlaßt, die **Wiedereröffnung der Fortbildungsschulen für die confirmierte Jugend und die Neueinrichtung von solchen** (§ 2 der Verf. vom 1. Februar 1886 Z. 1 Reg.-Bl. S. 9) zu empfehlen, indem wir nicht umhin können, darauf aufmerksam zu machen, wie die Thätigkeit im Gebiete des ländlichen Fortbildungswesens um so ersprießlicher und auch für das Allgemeine von um so größerem Nutzen ist, je mehr es sich zeigt, daß bei dem heutigen Stand und der gegenwärtigen Richtung des Erwerbslebens immer höhere Ausbildung und eine gesteigerte Einsicht unumgängliches Bedürfnis ist.

Die K. Centralstelle für die Landwirtschaft pflegt Leistungen von Lehrern an solchen Anstalten zu prämiiren, das K. evang. Konsistorium verwilligt auf Ansuchen Gemeinden Staatsbeiträge zu solchen Winterabendschulen und auch der landwirtschaftliche Bezirksverein sucht sie zu unterstützen, wenn der Unterricht auf Landwirtschaft ausgebeht wird, indem er sich vorbehält, durch Delegierte von diesem Fortbildungsunterricht im Laufe dieses Winters Kenntnis zu nehmen.

Die Herren geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher wollen daher für diese Schulen sich bemühen, und die letzteren den Herren Ortsgeistlichen von diesem unserem Aufruf Mitteilung machen. Wir wünschen bis **1. Dezbr. ds. Js.** von sämtlichen Gemeinden Nachricht darüber zu erhalten, ob eine solche Schule bei ihnen besteht oder nicht und im letzteren Falle aus welchem Grunde.

Auch anderen Einrichtungen zur Förderung des landwirtschaftlichen Fortbildungsunterrichts, wie sie der § 2 der cit. Verfügung, Z. 2-4 ausführt, sind erwünscht. Schließlich wird namentlich auch auf Benützung der für die Fortbildung des weiblichen Geschlechts errichteten Fortbildungs- und Haushaltungsschulen in Stübersheim O. Geislingen, in Erbach O. Gbingen, in Schrozberg O. Gerabronn, in Aulendorf O. Waldsee, in Langenau O. Ulm und in Herrenberg aufmerksam gemacht.

Den 11. Oktober 1889.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Vorstand: Regierungsrat T h y m. Sekretär: Stadtschultheiß G e l.

## Winnenthal.

Am **Mittwoch den 16. ds. Mts.**,  
vormittags 11 Uhr



**wird 1 Kalb**

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

**K. Oekonomie-Verwaltung.**

## Wirtmannsweiler.

Die allgemeine

### Weinlese

hat hier heute begonnen.

Das Erzeugnis wird zu **250 Sekt.** geschätzt.

Käufer werden mit dem Anfügen freundlichst

eingeladen, daß die Qualität eine recht gute zu werden verspricht.

Den 14. Oktober 1889.

**Schultheiß Bihlmaier.**

## Weilerz. Stein.

Die Gemeinde hat **zwei** entbehrlich gewordene

**Koch-Ofen,**

von außen heizbar, billig zu verkaufen.

## Söfen.

### Die Weinlese

hat hier am

**Montag den 14. Oktober**

begonnen.



Der Ertrag, welcher unter die Kelter gebracht, wird auf **250 Hektoliter** geschätzt.

Die schöne Belaubung der Weinberge und der vorgeschrittene Reife-Grad der Trauben läßt einen guten Wein erwarten.

Käufer werden mit dem Anfügen eingeladen, daß auch guter

**1888er Wein**

hier zu haben ist.

Den 14. Oktober 1889.

**Gemeinderat:**

**Vorstand L u c e r t.**

## Winnenden.

Von den anerkannt bewährten und berühmten **Reeschen**

### Traubenraspeln

ist noch Vorrat vorhanden und empfiehlt zu geneigter Abnahme

**E. Mildenberger, Mechaniker.**

## Winnenden.



**Prima Filzschuhe und Filzstiefel zum Schnüren und mit Zug, acht sächsische Luchschuhe, End-Schuhe u. Stiefel, Calwer-Schuhe u. Stiefel, für Herren, Frauen, Kinder und Mädchen, sind in großer Auswahl eingetroffen. Lederzugstiefel, Schaftstiefel, Mädchenstiefel zum Schnüren und Knöpfen**

empfehlen in guter, selbstverfertiger Ware bei billiger gestellten Preisen zu gefälliger Abnahme. Achtungsvoll

**August Eckert, Schuhmacher.**

## Winnenden.

### Neue Traubenraspeln

empfehlen

**F. Schmalzried, Schmied.**

### Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Verunstaltung von **Leisten-, Hodensack- u. Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schmiedem., Friedersried-Neufkirchen i. B., 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: **„Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“** gratis. **Unentgeltliche Maßnahme und Consultation** täglich von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Man adressiere: An die **Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.**

## Winnenden.

Ein freundliches

**Zimmer**

für eine einzelne Person hat sogleich oder bis Martini zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

## Winnenden.

Ein ordentliches

**Mädchen**

wird auf Martini gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

**W i n n e n d e n .**  
**Einige Preßtücher**  
 hat noch um billigen Preis zu verkaufen  
 Preßtuchweber **Chmer.**

**HOLLAND-AMERIKA.**

Niederländisch  
 Amerikanische  
  
 Dampf-schiff-fahrts-Gesellschaft.

**Linie Nord-Amerika.**  
 Abfahrt jede Woche nach  
**NEWYORK.**

**Linie Süd-Amerika.**  
 Abfahrt jeden Monat nach  
 Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer  
 haben ausgezeichnete Einrichtungen für  
 I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche  
 Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen  
 die Direktion in Rotterdam.

Die Generalagenten:  
**Sanger & Weber, Heilbronn,**  
**Hermann Anselm & Co.,**  
 Stuttgart,

sowie deren Agent:  
**Gottl. Weiß in Waiblingen.**

**W i n n e n d e n .**  
**Mittwoch und Donnerstag**



nebst gutem  
**neuen Wein**  
 bei **Kayer z. a. Post.**

**Breuningsweiler.**  
 Allen meinen Freunden und Gönnern  
 teile ich mit, daß von heute **Dienstag**  
 an bei mir **guter neuer**

**Wein**  
 anzutreffen ist und lade hiezu  
 freundlichst ein.  
**Jak. Fr. Kayser.**

**W i n n e n d e n .**  
**1400 Liter**  
**1888er**



**Wein**  
 sind zu verkaufen.  
 Von wem?  
 sagt die Redaktion ds. Bl.

**W i n n e n d e n .**  
**Einem Wintermantel**  
 hat aus Auftrag billig zu verkaufen  
**Kane Heubach.**

**W i n n e n d e n .**  
 In bekannter guter Ausführung  
 und vorzüglichsten Qualitäten  
 versendet  
 das erste und größte  
**Bettfedern-Lager**  
 von  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
 zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
 unter 10 Pfd.) neue Bettfedern  
 für 60 S das Pfd., sehr gute  
 Sorte 1 No 25 das Pfd., prima  
 Halbdaunen 1 No 60 S und 2  
 No., prima Halbdaunen hochfein  
 2 No 35 S, prima Ganzdaunen  
 (Flaum) 2,50 und 3 No  
 Bei Abnahme von 50 Pfund  
 5% Rabatt.  
 Umtausch gestattet.

**W i n n e n d e n .**  
**Das Nachgras**  
 von 3 Viertel Garten beim Haus hat  
 zu verkaufen  
 Gerichtsnotar **Dinkelacker.**

**W i n n e n d e n .**  
**Taubensämmling**  
 A. Köstler.

**W i n n e n d e n .**  
**Arbeiter**  
 sucht **Schuhmacher Gert.**

**Das beste Heilpflaster**  
 gegen Flechten, bössartige Geschwüre, Haut-  
 ausschläge, Geschwülste, Salzfluß, Frost-  
 schäden, Entzündungen u. alle derartigen  
 Uebel ist das seit langen Jahren be-  
 rühmte und glänzend bewährte  
**Schrader'sche Pflaster (Indianpflaster)**  
 von Apoth. J. Schrader, Feuerbach,  
 Stuttgart. **In Zerlei Nummern**  
 deren Verwendung aus der Jedermann  
 gratis und franto zu dienststehenden Bro-  
 schüre zu ersehen ist. Zu beziehen durch  
 die Apoth. Stuttgart Hirschapotheke.

**Wer eine Mark**  
 in Briefmarken einsendet, erhält frko.  
 per Post zwei Bände des in  
 weitesten Kreisen bekannten u. beliebten  
**Schwäbischen Heimgartens**  
 mit sehr spannenden Romanen und  
 ausgewähltem vermischten Teil, Ge-  
 dichten, Rätseln zc. zc. zugesandt.  
 — Es gibt nichts Passenderes und  
 Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen  
 die zahlreich eintreffenden Anerkenn-  
 ungsschreiben.  
 Alle Postanstalten nehmen auch  
**Quartalsbestellungen zu 60**  
**Pfg.** entgegen.  
**Probenummern gratis und franto.**  
**Borchert & Schmid**  
 in Kaufbeuren.

**Zins-Quittungen**  
 empfiehlt **G. Huf, Buchdrucker.**

**Landesnachrichten.**

— Ueber die Dauer der heurigen Weinlese kom-  
 men und zwar vom 15. bis 22. Okt. von der Station  
 Endersbach aus (neben den bestehenden Personenpost-  
 fahrten) folgende Herbstpostfabriken zur Ausführung:

<b>Endersbach—Schnaitz:</b>			
2.50	ab Endersbach	an	2.30
3.15	ab Beutelsbach	ab	2.10
3.35	an Schnaitz	ab	1.50
<b>Endersbach—Stetten i. R.:</b>			
2.50	ab Endersbach	an	2.30
3.30	an Stetten	ab	1.50
<b>Endersbach—Strümpfelbach:</b>			
11.10	2.50 ab Endersbach	an	10.40 2.30
11.55	3.35 an Strümpfelbach	ab	10.00 1.50

**Stuttgart, 11. Okt.** In der Stuttgarter  
 Münze kamen im vorigen Monat an Nickelmünzen  
 für 25,000 M Zehnspfennigstücke, für 14,000 M  
 Fünfspfennigstücke und an Kupfermünzen für 5260  
 Mark Einpfennigstücke zur Ausprägung. Gold-  
 und Silbermünzen wurden im vorigen Monat hier  
 nicht geprägt.

**Stuttgart, 10. Okt.** Der kommandierende  
 General v. Alvensleben erläßt aus Anlaß des Ab-  
 schlusses der Herbstübungen folgendes Schreiben: Wie  
 aus den mir vorliegenden übereinstimmenden Berichten  
 der Divisionen hervorgeht, haben bei den diesjährigen  
 Herbstübungen die Truppenteile überall die freundlichste  
 Aufnahme sowohl seitens der Behörden, als der einzel-  
 nen Quartiergeber gefunden. Es gereicht mir des-  
 halb zur angenehmen Pflicht, sämtlichen Behörden und  
 Gemeinden, welche durch die Einquartierung betroffen  
 worden sind, im Namen des Armeekorps hier öffentlich  
 meinen aufrichtigen und lebhaften Dank auszusprechen.

**Stuttgart, 12. Okt.** An der Kgl. Bau-  
 gewerkschule beginnt das Wintersemester am 4.  
 November.

**Stuttgart.** Dem Vernehmen nach ist der  
 Vertreter der Westinghouse-(Schnell-)Bremsen, die  
 bereits bei einigen Schnellzügen, z. B. auch dem  
 Orientexpresszug, in Verwendung ist, telegraphisch  
 aus Hannover hierher berufen und mit einer be-  
 deutenden Bestellung beauftragt worden. Es scheint,  
 daß diese Bremsen künftig auch bei Personenzügen  
 eingeführt werden soll.

— Ein Schwabe, Herr Reinhold Leypoldt in  
 Eßlingen, hat den Ehrenpreis (20 M) er-  
 halten, welchen die Redaktion des „Echo“ in Nr.  
 343 für Junggesellen über 30 Jahre ausgeschrieben  
 hatte für die beste Beantwortung der Frage, wes-  
 halb sie nicht heirathen. Das Preisgericht, zusam-  
 mengesetzt aus einer jungen unverheirateten Dame  
 in Berlin, einer jungen Frau in Leipzig und einer

Schwiegermutter in München, hatte über 147 Ein-  
 sendungen zu entscheiden. Nach mehrmonatlicher  
 Prüfung und nach lebhaften Erörterungen einigten  
 sich die Preisrichterinnen dahin, daß die Beant-  
 wortung des Herrn Leypoldt in Eßlingen die  
 würdigste sei. Diese lautet: „Ich war von Jugend  
 auf ein ehrgeiziger und strebsamer Mensch, dem das  
 Gute nicht genügte, sondern nach Besserem ver-  
 langte und dabei unwillkürlich auch dem biblischen  
 Worte I. Epistel St. Pauli an die Korinther  
 Kapitel 7 Vers 38: „Wer freiet, der thut wohl,  
 welcher aber nicht freiet, der thut besser“ ge-  
 recht wurde. Als Idealist konnte ich geltend  
 machen, daß ich die Erfüllung der Worte des Dich-  
 ters: „Zwei Seelen und ein Gedanke, zwei Herzen  
 und ein Schlag“ nicht erleben durfte. Als Rea-  
 list müßte ich behaupten: Da wirkliches Eheglück  
 so Wenigen beschieden ist, als wie Spielern das  
 große Loß, so verzichte ich angesichts solch ge-  
 ringer Aussicht. Als Egoist erkläre ich: Ich bin  
 mir selbst genug, wozu das große Opfer bringen?  
 Denn was ist die Ehe anderes als die Tötung des  
 eigenen Ichs? Als Sonderling sage ich: Ein  
 vermögendes Mädchen heirate ich nicht, und ein  
 Mädchen ohne Vermögen kann ich nicht brauchen.“

**B a d n a n g , 11. Oktober. (Raubanfall.)**  
 Gestern zeigte der Polizeidiener Plapp aus dem  
 nahen Strümpfelbach dem Stationskommando an,  
 daß seine 16jährige Tochter auf einem Gang in  
 die hiesige Stadt von einem Stromer, der zuvor  
 in genanntem Orte bettelte, gepackt und unter  
 Würgen am Halse ihr die Barschaft abgefordert  
 wurde, was das Mädchen nach Gegenwehr endlich  
 that. Hierauf machte der Strolch sich aus dem  
 Wege. Die sofort angeordnete Streife war von  
 Erfolg. Landjäger Merz fand den Gauner in der  
 Person des Stromers Maunz von Holzheim in  
 einer Wirtschaft in Steinbach, in welcher er seinen  
 Raub, etwa 1 1/2 Mark verzehrte. Im Gefängnis  
 des R. Amtsgerichts sieht derselbe nun seiner Ab-  
 urteilung entgegen.

**W i n z e r h a u s e n , 10. Okt.** Ein Beispiel  
 von der Gefährlichkeit oft unbedeutender Wunden  
 giebt ein hier erfolgter Todesfall. Der 64jährige  
 Knabe eines hiesigen Bürgers litt an einer bösen  
 Zehe, ohne daß irgend welche Befürchtung vor-  
 handen war. Er ging daher getrostem Mutes bar-  
 fuß, hiebei scheint vor zwei Wochen eine Erkältung  
 des kranken Gliedes die Sache verschlimmert zu  
 haben. Er empfand heftige Schmerzen und bald  
 trat das Bundfieber dazu, dem er nach unsäglichen  
 Leiden heute erlegen ist.

**V o n d e r J a g s t , 10. Okt.** (Es ist nicht  
 alles Gold, was glänzt.) Vor 10 Jahren ver-

kaufte ein vermöglicher Bauer unserer Gegend sein  
 Anwesen, da ihn vom gelobten Land Nordamerika  
 Verwandte zur Uebersiedelung veranlaßten. Er  
 machte sich im Staat Ohio ansässig und alles  
 schien anfangs gut zu gehen. Da brannte in einer  
 Nacht sein Gehöfte ab, wobei der ganze Viehstand zu  
 Grunde ging. Die Versicherung weigerte die Zahlung u.  
 im Prozeß unterlag er. Trotzdem baute er sein Haus  
 wieder, aber mit geborgtem Gelde. Die nächsten  
 Jahre waren Mißernten, der Mann konnte sich  
 nicht halten und ist jetzt wieder in die Heimat als  
 armer Mann zurückgekehrt, nachdem er Frau und  
 zwei Kinder drüben verloren.

— **I n G i e n g e n a . B .** legte sich am Donnerstag  
 nacht ein schon ziemlich bejahrter Schäfer auf die  
 Schienen und ließ sich vom letzten Zug, der von  
 Ulm kommt, überfahren. Die Ursache der unglück-  
 seligen That ist unbekannt.

**U l m , 11. Okt.** Der Stadtschultheißenamts-  
 Assistent Koch aus Heidenheim hat sich in ver-  
 gangener Nacht in einem hiesigen Gasthof in die  
 Brust geschossen. Er wurde schwer verletzt in den  
 Spital verbracht.

**Reutlingen, 10. Okt.** Die Familie des  
 Schreiners Mößlinger, Mann, Frau und 4 Kinder,  
 schwebten heute nacht in großer Lebensgefahr. In-  
 folge von Grabarbeiten bei der Dohlenlegung war  
 ein Gasrohr schadhaft geworden, wodurch das Gas  
 in die Wohnung des Mößlinger drang. Sämtliche  
 Familienmitglieder waren bereits betäubt; nur der  
 Mann hatte noch die Kraft, um Hilfe rufen zu  
 können, worauf die anderen Hausbewohner herbei-  
 eilten, Fenster und Thüren öffneten, sowie ärztliche  
 Hilfe holten, welcher es gelang, die schon vollständig  
 Bewußtlosen wieder zu sich zu bringen.

**Tuttlingen, 10. Okt.** Letzten Montag  
 abend begab sich Andr. Baier, Rotgerber von Sei-  
 tingen, von hier auf den Heimweg. In seine Ge-  
 sellschaft drängte sich ein Fremder als Reisegefährte.  
 Auf der Straße in der Nähe des Jägerhauses  
 schlug der Fremde ihn nieder, beraubte ihn seiner  
 Uhr und der in ca. 17 M bestehenden Barschaft  
 u. floh. Baier kehrte nach der Stadt zurück u. machte  
 der Polizei Anzeige unter Beschreibung der Person  
 des Straßenräubers. Noch am gleichen Abend ge-  
 lang es der hiesigen Schutzmannschaft, denselben,  
 einen böhmischen Eisenbahnarbeiter, zur Haft zu  
 bringen. Es wurden ca. 11 M Geld bei ihm  
 vorgefunden. — Gestern mittag wurde in einer  
 hiesigen Wirtschaft der seit dem 23. Sept. flüchtige  
 Musiker Valthas Hupp von Kolbingen durch Schutz-  
 mann Häßler verhaftet und dem Gericht übergeben.  
 B. Hupp ist bekanntlich beschuldigt, sein eigenes am  
 23. Sept. in Kolbingen abgebrannte Wohnhaus

angezündet zu haben. Wie man hört, hat er diese That eingestanden.

**Freudenstadt, 11. Okt.** Seit 3 Tagen schneit es auf dem Kniebis so stark, daß teilweise einige Zentimeter hoher Schnee liegt. Der heutige Tag läßt von mittag ab wieder auf mildere Witterung hoffen.

### Tagesberichte.

**Berlin, 11. Okt.** Der Zar traf heute vorm. punkt 10 Uhr im festlich geschmückten Lehrter Bahnhof ein. Zur Begrüßung waren anwesend der Kaiser und die hier anwesenden Prinzen, der Reichskanzler, die Generalschaft, Staatssekretär Graf Bismarck und die obersten Hofbeamten. Der Zar, in der Uniform des Alexanderregiments, begrüßte den Kaiser in wiederholter Umarmung und drückte den Prinzen und dem Fürsten Bismarck die Hand. Nach dem Abscheiden und dem Vorbeimarsch der Ehrenwache, deren Musik das russische Lied spielte, bestiegen die Majestäten einen offenen Bierspanner und fuhren, während Kürassiere und Ulanen den Wagen geleiteten, im Trabe durch die Spalier bildenden Truppen nach der russ. Botschaft. Die zahlreich erschienene Bevölkerung begrüßte die Majestäten freundlich. Bei der Durchfahrt durch das Brandenburger Thor begann der Gruß von 101 Kanonenschüssen. Unter den Linden und in den sonstigen Hauptstraßen flaggten die meisten öffentlichen Gebäude und zahlreiche Bürgerhäuser. 23 Min. nach 10 Uhr trafen die Kaiser vor der Botschaft ein, wo die Truppen defilierten. Kaiser Wilhelm trug die Uniform des Wyborg'schen Inf. Reg. mit dem Band des Andreasordens, die Prinzen, der Reichskanzler und die übrigen Anwesenden waren mit russischen Ordensbändern geschmückt. Das Wetter ist schön.

**Berlin, 11. Okt.** Nachdem Kaiser Alexander und Kaiser Wilhelm bei der russ. Botschaft eingetroffen waren, nahm Ersterer den Regimentsrapport des Alexanderregiments entgegen und schritt dann mit Kaiser Wilhelm die Front der Ehrentompagnie ab. Während des Vorbeimarschs der Spaliertruppen, welcher dreiviertel Stunden dauerte, standen die Majestäten mit dem Prinzen, dem Reichskanzler, dem Botschafter Schumalow und dem Gefolge, sowie dem Ehrendienst vor dem Portal der Botschaft. Darauf begaben sich die Majestäten in die Botschaft und erschienen am Fenster, als eine Kompagnie des Alexanderregiments die Regimentsfahne nach der Botschaft brachte. Als die Majestäten am Fenster sich zeigten, erschollen brausende Hochrufe aus der zahllosen Menschenmenge. Der Reichskanzler verließ die Botschaft um 11 $\frac{1}{4}$  Uhr, Kaiser Wilhelm und die Prinzen blieben bis 25 Min. nach elf. Alsoann frühstückte der Zar mit dem Großfürsten Georg, den Generaladjutanten und dem Ehrendienst. Auf dem Bahnhof waren auch die Damen der Botschaft erschienen.

**Berlin, 11. Okt.** An dem von dem Botschafter Schumalow in der russ. Botschaft dargebotenen Frühstück nahmen Kaiser Wilhelm und die übrigen Fürstlichkeiten Teil. Graf Schumalow hieß, das Glas hebend, den Kaiser Alexander willkommen und brachte ein Hoch auf denselben aus; das Musikkorps des Alexanderregiments, welches Tafelmusik machte, spielte das russische Lied. Gleich darauf brachte Kaiser Alexander mit kurzen Worten in französischer Sprache die Gesandtheit des Kaisers Wilhelm aus. Der Verlauf des Frühstückes zeigte große Herzlichkeit zwischen beiden Herrschern. Kaiser Alexander drückte schon vorher gegen seine Umgebung große Befriedigung über den Empfang aus. Nach dem Frühstück gegen 12 $\frac{3}{4}$  Uhr fuhren Kaiser Alexander und Großfürst Georg in offenem Zweispänner, gefolgt vom Ehrendienst, nach dem Schloß und machten der Kaiserin Augusta Viktoria und darauf der Kaiserin Friedrich in deren Palais Besuch.

**Berlin, 11. Okt.** Nach Abstattung der Besuche bei den Mitgliedern des Königshauses zog sich Kaiser Alexander einige Zeit in seine Gemächer zurück; gegen 1 $\frac{1}{2}$  Uhr fuhr der Reichskanzler vor. Derselbe verweilte 1 Stunde 20 Min. bei dem russischen Kaiser. Bei seinem Weggange gab der Botschafter dem Reichskanzler bis zum Wagen das Geleite. Abends 6 Uhr fand das Festessen im Weißen Saale des k. Schlosses statt, wobei ungefähr 140 Gedecke aufgelegt waren. Kaiser Wilhelm brachte folgenden Trinkspruch aus: „Ich trinke auf das Wohl Meines verehrten Freundes und Gastes, Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und auf die Dauer der zwischen Unseren Häusern seit mehr als hundert Jahren bestehenden Freundschaft, welche Ich als ein von Meinen Vorfahren überkommenes Erbeil zu pflegen entschlossen bin.“ Kaiser Alexander dankte in französischer Sprache für die freundlichen Gefühle des Kaisers

Wilhelm und trank auf das Wohl Ihrer Majestäten. Hierauf trank der Zar dem Reichskanzler zu, welcher sich erhob, stehend sein Glas leerte und sich tief verbeugte; darauf trank Kaiser Wilhelm dem Botschafter Schumalow zu, der gleichfalls sein Glas leerte und sich tief verbeugte. Die Tafelmusik führten das Leibgardebataillon und das Alexanderregiment aus. Der Zar trug die Uniform seines preussischen Ulanenregiments. — Nach dem Festessen wohnten die Majestäten, Großfürst Georg, die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen der Galavorstellung im Opernhause (zweite Hälfte des Rheingold, Ballet) bei. Der Zar saß zwischen dem Kaiserpaare. In der Zwischenpause wurde der Thee eingenommen. Um 11 $\frac{1}{4}$  Uhr war die Vorstellung beendet. Die Majestäten verabschiedeten sich von dem Zaren, der mit Großfürst Georg in die Botschaft zurückfuhr. — Zu der am Sonntag zu Ehren des russischen Kaisers in der Kaserne des Alexanderregiments stattfindenden Festlichkeit sind auch einige Mitglieder des Magistrats eingeladen.

**Berlin, 12. Okt.** Kaiser Alexander und Kaiser Wilhelm sind heute früh 7 $\frac{1}{4}$  Uhr zur Jagd nach Hubertusstock abgereist. Kaiser Wilhelm hatte den russischen Kaiser in der Botschaft abgeholt.

**Hubertusstock, 12. Okt.** Die Kaiser Wilhelm und Alexander mit Großfürst Georg trafen mit kleinem Gefolge mit Sonderzug heute Morgen 7 Uhr 50 Min. in Eberswalde ein und fuhren, von einer Abteilung Königin-Kürassiere geleitet, hierher. Sie bestiegen um 9 Uhr 12 Min. zusammen einen Pürschwagen und pürschten auf Rot- und Damhirsche. Um 12 Uhr findet Frühstück statt, worauf Fortsetzung der Jagd. Die Abfahrt erfolgt voraussichtlich abends 8 Uhr.

**Berlin, 10. Okt.** Der Kaiser verlieh anlässlich der Ausstellung für Unfallverhütung C. D. Magirus (Ulm) die silberne Medaille mit der Umschrift „für verdienstvolle Leistungen“; der Handelsminister verlieh ferner die silberne Medaille mit der Umschrift „für gewerbliche Firmen“ J. G. Lieb (Ulm), Krumrein und Raß (Stuttgart), desgleichen die Bronzemedaille den Vereinigten Werkstätten zum Bruderhaus (Neutlingen).

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Kaiser von Rußland ist heute früh eingetroffen, um den Besuch zu erwidern, welchen Kaiser Wilhelm im vorigen Jahre demselben abgestattet hat. Der hohe Gast der kaiserlichen Majestäten ist in der Hauptstadt des Deutschen Reiches mit der Ehrerbietung begrüßt worden, welche dem Herrscher eines großen, seit langem mit Preußen und Deutschland in friedlichem Verhältnis lebenden mächtigen Reichs gebührt, und welche den zwischen den beiden Monarchen bestehenden, von ihren Vätern überkommenen freundlichen Beziehungen entspricht. Mit den kaiserlichen Majestäten vereinigt sich das deutsche Volk in dem Wunsche, daß der hohe Besuch beiden Nationen zum Heil und Segen gereichen möge!

**Berlin, 10. Okt.** Im nächsten Jahr wird wieder eine Volkszählung im deutschen Reiche vorgenommen. Die Vorarbeiten hierzu sollen von den einzelnen Landesregierungen in Balde aufgenommen werden.

**Berlin, 10. Okt.** Der Gesamtbetrag der vom Reichstag zu fordernden Anleihe für Zwecke der Post und Telegrafie, des Militärs und der Marine (einschl. der Eisenbahnausgaben für militärische Zwecke) wird unterrichteterseits auf 250 Mill. M. angegeben. Die bedeutendsten Neuforderungen militärischer Natur betreffen die Feldartillerie.

**Berlin, 12. Okt.** Trotz aller Dementis hält der Berl. Börsen-Kurier die Nachricht aufrecht, daß zwischen dem russ. Finanzminister und dem Pariser Bankhaus Rothschild Verhandlungen wegen einer bedeutenden russ. Anleihe schweben.

— Die jetzt veröffentlichten Mitteilungen über die Schulbildung der im Erfasjahre 1888/89 in die deutsche Armee und Marine eingestellten Rekruten gewähren ein höchst erfreuliches Bild von der zunehmenden Schulbildung im Reiche. Während noch im Erfasjahre 1875/76 von 139,855 Rekruten 3311 weder lesen noch ihren Namen schreiben konnten, war im Erfasjahre 1888/89 diese Zahl gegenüber 171,346 Rekruten auf 1034 gesunken. Es ist also der Prozentsatz der Rekruten ohne jede Schulbildung in dem dreizehnjährigen Zeitraum von 2,37 Proz. auf 0,60 Proz. heruntergegangen. Dazu kommt noch, daß der völlige Mangel an Schulbildung unter der eigentlich deutschen Bevölkerung fast gar nicht mehr vorkommt, sondern nur noch unter der polnischen Bevölkerung in den

östlichen Provinzen Preußens. Von den im vorigen Erfasjahre vorgekommenen 1034 Rekruten ohne Schulbildung kamen allein auf den Regierungsbezirk Königsberg 158, auf Gumbinnen 159, auf Marienwerder 171, auf den Regierungsbezirk Posen 189, auf Oppeln 135. Die übrigen östlichen Regierungsbezirke blieben hinter diesen Zahlen erheblich zurück. Im ganzen zählten die Provinzen Ost- und Westpreußen, Schlesien u. Posen 915 solcher Rekruten, so daß nur noch 119 übrig blieben, welche sich auf das ganze übrige Deutschland verteilten, 14 davon kamen allein auf Elsaß-Lothringen.

— Von einem Bahnbeamten erhalten die M. N. folgende Zuschrift: Das Alarmsignal bei der Eisenbahn besteht bekanntlich darin, daß bei unvorhergesehenen Veranlassungen Züge auf der freien Strecke von der Station aus dadurch gestellt werden können, daß ein mit einer elektrischen Leitung in Verbindung stehendes Läutwerk in Bewegung gesetzt wird, welches dem Bahnwärter befiehlt, das Haltesignal zu geben. Da jedoch mit Hilfe dieses Läutwerks noch verschiedene andere Signale gegeben werden, so kann es vorkommen, daß dasselbe im kritischen Momente entweder überhört, nicht beachtet oder in der Aengstlichkeit falsch gedeutet wird und so seinen Zweck verfehlt, wie dies bei den jüngsten Unfällen in Württemberg und Italien der Fall war. Es drängt sich daher die Frage auf, ob dieses Signal nicht vom Wärter gänzlich unabhängig zu machen wäre, und zwar dadurch, daß der elektrische Strom nicht bloß das Läutwerk, sondern unmittelbar ein sichtbares Signal in Thätigkeit zu setzen hätte, welches dem Zuge ein unbedingtes, sofortiges „Halt!“ befiehlt.

**Bremen, 12. Okt.** Das Bremer Volksschiff „Juno“ Kapitän Schwarting, ist auf See verbrannt. Die Mannschaft wurde durch den Dampfer Valeria gerettet.

**Klagenfurt, 12. Okt.** Die Flüsse Gail und Drau sind in Folge heftiger Regengüsse ausgetreten und haben großen Schaden angerichtet. Aus Oberlärntal wird fortwährendes Steigen der Flüsse und Wildbäche gemeldet.

— Aus Leipzig wird ein graufiger Mordmord, begangen durch einen 13jährigen Knaben (nicht ein 12jähriges Mädchen, wie wir berichtet hatten) gemeldet. Am Dienstag abend gegen 11 Uhr trat ein Knabe Namens Stelzner in der Dörrienstraße an einen Schutzmann heran und teilte ihm mit, daß er seine Mutter mit einem Beil erschlagen habe. Der Beamte, welcher an die Wahrheit dieser Erzählung kaum zu glauben vermochte, versicherte sich gleichwohl des Knaben durch Unterbringung auf die Wache und veranlaßte sodann sofort nähere Erörterung an Ort und Stelle. Die von dem Knaben erzählte Thatsache fand ihre volle Bestätigung; im Bette lag blutüberströmt und tot Frau Stelzner, der Kopf durch mehrere scharfe Beilhiebe zerschmettert und förmlich zerhackt. Das Rätsel ist noch ungelöst, welche Beweggründe den Knaben zu dem unnatürlichen Verbrechen geführt haben. In der Schule war Stelzner durchaus kein roher Knabe, und auch sonst zeigte er sich nicht als solcher, in dessen Gemüt ein Mordplan reifen könnte. Der Knabe war von beschränktem Geiste und faul, dagegen können ihm seine Lehrer im Betragen nichts Schlechtes nachsagen. Zur Erklärung des Falles wird aber der Umstand dienen können, daß der Knabe vor 4 Wochen aus einer Schaukel auf den Hinterkopf gefallen ist. Am Tage nach diesem Fall war der Knabe in der Schule, ist aber durch seine Blässe den Lehrern aufgefallen. Am nachmittage des 12. Sept. blieb er von der Schule fort, und zwar hat diese Abwesenheit bis zum 21. Sept. infolge der Krankheit nach dem Falle von der Schaukel gebauert. Ueber schlechte Behandlung von seiner Mutter hat er nie geklagt, wie auch Bekannte des Knaben von irgend einem Zermürfnis der Beiden nicht zu berichten wissen.

**Aus Bayern, 10. Okt.** Wie aus Karlsstadt, Unterfranken, gemeldet wird, kam in Stetten durch ein Kind, welches in einer Stallung mit Zündhölzern spielte, Feuer aus. In wenigen Augenblicken standen mehrere Gebäude in hellen Flammen und nicht lange währte es, schlug das Feuer sogar über die Hauptstraße und äscherte auch da noch eine Anzahl Wohngebäude und Scheunen ein. Es brannten 14 Wohnhäuser, 40 Scheunen und 20 kleinere Nebengebäude nieder. Mehrere Menschen sind verletzt. Zum Unglücke sind die Leute schlecht und teilweise gar nicht versichert. Freiwillige Feuerwehren waren 25 an Ort und Stelle.

— Als Mörder der Katharina Normann ist gestern der Schuhmacher Wilhelm Schulte in

W a b e r s l o h verhaftet worden. Neuere Aufklärungen deuten darauf hin, daß die Bluttat von dem Schulte in seiner eigenen Wohnung begangen worden ist. Er war, da seine Frau mit dem Kinde verreist und eine bei ihm zur Miete wohnende Näherin ebenfalls abwesend war, allein zu Hause. Katharina Normann muß, nachdem der Handarbeitsunterricht geschlossen war, aus irgend einem Grunde noch die Wohnung des Schuhmachers aufgesucht haben. Sie ist durch Hammerschläge auf den Kopf getötet worden, der Körper mit der Kleidung war von unten bis oben aufgeschlitzt, im Munde fand sich ein Knebel, der aus Stroh gedreht war. Zwischen der Wohnung des Schulte und dem Garten des Lehrers Kumpf, in welchem die Leiche gefunden wurde, befindet sich eine Wiese. Der Mörder muß die Leiche über die Wiese getragen und über die Hecke in den Garten geworfen haben. Der Kopf war gänzlich unwickelt, um den oberen Teil des Körpers war Futtergace gewunden. Bei der Leiche wurde ein Messer gefunden, das der Schulte als das seinige anerkennen mußte. Der Verdacht gegen den Schulte wurde hervorgerufen durch seine Verstortheit und das bei der Leiche gefundene Messer. Auch die um die Leiche gewickelte Futtergace, welche der bei Schulte wohnenden Näherin gehörte, deutete auf den Schuhmacher als den Mörder hin.

W i e n, 11. Okt. Das Fremdenblatt schreibt, das Erscheinen des Zaren in Berlin zeige den besten Willen dieses mächtigen Monarchen, die freundschaftlichen Beziehungen der Höfe und Reiche weiter zu pflegen, auch sei die Möglichkeit gewährt, die Mißverständnisse und Mißdeutungen über die Ziele des Dreibundes auszuschließen.

W i e n, 10. Okt. Eine kaiserl. Verordnung vom 6. ds. ermächtigt die Regierung, anlässlich der diesjährigen Wisernte der hilfsbedürftigen Bevölkerung Galziens 300.000 fl. nicht rückzahlbare Unterstützungen, 600.000 fl. als unverzinsliche Vorschüsse, der Bevölkerung Schlesiens und der Bukowina je 20.000 fl. als Unterstützungen, je 30.000 fl. als unverzinsliche Vorschüsse zu verabsolgen.

I n n s b r u c k, 12. Okt. Infolge von heftigen Regengüssen sind Flüsse und Bäche im schnellen Steigen begriffen. An der Etsch haben bereits mehrere Dammbrüche stattgefunden, verschiedene Bahnstrecken sind teilweise überschwemmt und der Verkehr ist mehrfaß eingestellt. Mehrere Ortschaften sind gefährdet, der untere Teil von Trient steht unter Wasser. Einige Brücken sind weggeführt, andere beschädigt worden; auch auf den ärarischen Straßen ist der Verkehr teilweise eingestellt.

R o m, 9. Okt. Der Orkan in der Umgebung von Cagliari hat weit schlimmere Folgen gehabt, als es anfangs schien. Laut telegraphischen Berichten hiesiger Blätter sind in dem Campidano genannten Bezirk im südlichsten Teile Sardinien mehrere hundert Häuser infolge der ungeheuren Regengüsse und Ueberschwemmungen eingestürzt, während der Hagel an den Feldern und Gärten unermesslichen Schaden angerichtet hat. Die überschwemmten Fluren sind mit Hausgerät, Fässern, Balken, ausgehobenen Thüren, zertrümmerten Fenstern u. s. w. bedeckt. Die Weinberge sind zu Grunde gerichtet. Nach einer Angabe der Tribuna ist der Tod von 25 Menschen festgestellt. Hunderte von Familien befinden sich im Elend und in Hilflosigkeit. Sie haben nicht viel mehr als das nackte Leben gerettet und haben in den Kirchen Schutz gesucht. Militär und Baubeamte thun das Mögliche, um Notunterkunftsmittel herzustellen. Viele Häuser sind so beschädigt oder unterwaschen, daß das Niederreißen nötig wird. Dringende Hilferufe werden aus Cagliari an die Regierung und an die öffentliche Wohlthätigkeit gerichtet.

P a r i s, 11. Oktober. Siecle berichtet, der deutsche Botschafter, Graf Münster, habe gestern eine mit weißem Bindfaden verbundene und versiegelte Schachtel mit der Adresse an Kaiser Wilhelm erhalten. Die Schachtel wurde nach der Polizei-Präfectur gebracht und im Gemeinde-Laboratorium geöffnet. Dieselbe enthielt sechs mit gewöhnlichem Pulver gefüllte Revolver-Patronen und ein Blatt Papier mit den Worten: „Hier haben Sie den Freundschaftsbeweis eines französischen Patrioten.“ Untersuchung ist eingeleitet. Das Ganze scheint ein häßlicher Scherz zu sein.

P a r i s, 11. Okt. Der Inhalt des an den deutschen Botschafter adressierten Packets waren gewöhnliche kleine Revolverpatronen.

P a r i s, 12. Oktober. Die Polizeipräfectur entließ drei Angestellte des städtischen chemischen

Laboratoriums, weil sie die Angelegenheit der an den deutschen Kaiser abgeordneten Revolverpatronen in die Oeffentlichkeit brachten und dabei auch noch den Sachverhalt übertrieben darstellten. — Die Milliarden-Anleihe soll im kommenden Januar zur Ausgabe kommen.

P a r i s, 9. Oktbr. Auf Einführung der Lanze als Hauptwaffe der französischen Reiterei ist so gut wie keine Aussicht. Vielmehr wäre darnach die völlige Abschaffung der Lanze seitens der dortigen Militärbehörden beschlossen. Es scheint, als vermöchten die französischen Reiter der Lanze keinen rechten Geschmack abzugewinnen, wenigstens soll die seeben nach Paris aus dem Manöver heimgekehrte 5. Dragoner-Brigade vom Militärgouverneur Weisung erhalten haben, die Lanzen im Dienst nicht ferner zu führen.

P a r i s, 12. Okt. Die französische Presse spricht dem Besuche des Zaren in Berlin jede politische Bedeutung ab.

L o n d o n, 8. Okt. In der Nacht von Sonntag zum Montag haben an den Küsten Großbritanniens heftige Stürme gewütet, welche an verschiedenen Orten beinahe zum Orkan ausarteten. In Holyhead mußten die Rettungsboote 3 Segelschiffen Hilfe leisten. Auch in Lymington wurden die Dienste der Rettungsmannschaften in Anspruch genommen. In Blackpool, Lancashire, richtete die See großen Schaden an und wusch die Einfriedigungen hinweg. In Dublin wurden Telegraphenpfeile und Drähte und Bäume von dem Sturm umgeweht und die Fenster eingeschlagen. Gleiche Heftigkeit entfaltete der Orkan in den irischen Grafschaften Armagh, Cork, Kilkush und Clare. In Liverpool konnten die Fährboote gestern nicht fahren und in Blackpool ging die See hoch über die Uferwege. Auch der Manchester Schiffskanal hatte bei Eastham unter der Gewalt des Sturmes zu leiden und die Dämme wurden vom Wasser stark beschädigt. Der Dampfer „Northwall“, welcher gestern Morgen um 6 Uhr von Holyhead nach Dublin abfuhr, kehrte um 11 Uhr nach Holyhead zurück, weil er nicht gegen den riesigen Seegang aufzukommen vermochte. An den Felsen südlich von Aberffraw scheiterte der Dampfer „Egypus“. Von dem Schicksal der Besatzung weiß man nichts. An der Ostküste Englands war der Sturm nicht weniger heftig als im Westen. Auf der Höhe von Lowestoft scheiterte der 3mastige Schooner „Lymington“. Nur mit knapper Not gelang es, die Mannschaft zu retten.

L o n d o n, 10. Oktbr. Auf dem atlantischen Ozean haben am Beginn dieser Woche furchtbare Stürme gewütet. Der in Queenstown am Dienstag abend von Newyork eingetroffene Dampfer „City of Paris“ meldet, daß der Seegang am Montag so hoch war, daß eine Frau und ein Kind über Bord gewaschen wurden und ertranken. Zehn andere Fahrgäste, welche sich zur Zeit auf Deck befanden, wurden umgeworfen und mit Gewalt gegen die eisernen Umfassungen geschleudert, so daß sie schwere Verletzungen davontrugen. Im Kanal herrschte auch gestern nacht noch Unwetter. In Sandgate und Hythe wurden die Seedämme stark beschädigt. Die Ausbesserungen des Leuchtturmes von Holyhead werden 15,000 Pfr. kosten.

P e t e r s b u r g, 12. Okt. Nowoja Wremja bezeichnet die Kaiserzusammenkunft in Berlin zunächst als einen Akt der Höflichkeit, hofft aber, sie werde die Lage aufklären. Grafshinin sagt: Wismar's etwaiges Nichterscheinen hätte politisch mehr bedeutet, als jetzt sein Erscheinen bedeute, da er schon zwei Generationen des russischen Hauses freundschaftlich gegenüberstehe. Nowoski wünscht einen wohlthätigen Einfluß der Kaiserworte auf die Beziehungen beider Reiche.

#### K. Amtsgericht Waiblingen. Tagesordnung zur Schöffengerichts-Sitzung vom 16. Okt. 1889.

Vorm. 8 1/2 Uhr. Strassache gegen Friedrich Betsch, Ziegler von Waiblingen, Betrug.  
Str.-S. gegen Hermann Heß, Fabrikanten von Waiblingen, Uebertretung der Gew.-Ordg.  
Str.-S. gegen Karl Heß, Fabrikanten von Waiblingen, Uebertretung der Gew.-Ordg.  
Privatklagesache des Johann Haag, Gbepfl. in Schwaikheim gegen J. F. Castein, G.-Rat dort, Beleidigung.  
Privatklagesache des G. Kurz, Weing. in Grobheppach gegen Bäcker Häcker's Witwe daselbst, Beleidigung.

Str.-S. gegen Jakob Chmann, Tagelöhner von Bittenfeld, Verstrickungsbruch u. a. V.  
Str.-S. gegen Joh. Jaf. Wolf, Schreiner von Leutenbach, grober Unfug und Beleidigung.  
Str.-S. gegen Friedrich Benz, Kübler von Winnenden, Drohung und Beleidigung.  
Str.-S. gegen Franz Reinhardt, Musiker von Neuburg, Widerstand.

#### Gerichtssaal.

Als erster Fall der Schwurgerichtssession in Hall stand auf der Tagesordnung die Strassache gegen die 24 Jahre alte lebige Bauerntochter Josepha Haas von Oberginsbach, O. A. Rünzelsau, wegen Kindsmords. Die Angeklagte, eine vermögliche Bauerntochter, Vorsteherin des Jungfrauenbundes, wurde auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen zu der Zuchthausstrafe von 5 Jahren auf welche 1 Monat der erlittenen Untersuchungsfrist angerechnet wurde, verurteilt.

#### Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 10. Oktober 1889.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. s.
Dinkel.	Säcke —	Str. 177	Säcke 3	1198 72
Haber.	Säcke —	Str. 240	Säcke 12	1734 30

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.		Ge-fallen.	
	M. s.	M. s.	M. s.	M. s.	M. s.	M. s.	M. s.	M. s.	M. s.	
Kernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	7 95	6 76	6 43	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7 29	7 22	7 18	—	—	—	—	—	—	—
Gemischt	—	7 90	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 35	2 25	2 20	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rogetten	3 —	2 80	2 75	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 40	2 35	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welchforn	2 40	2 35	2 10	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 50	1 25	1 15	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 90	— 85	— 80	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

#### Bemerkung.

Höchst. Dinkel 8 M. — s. 6 M. 10 s.  
Haber 7 M. 40 s. 7 M. — s.

#### Brot-Preise.

2 Pfund weiß Brot 28 s., 4 Pfund schwarz Brot 45 s.  
1 Wecken 55 Gramm 3 s.

Stuttgart, 12. Okt. Mostobstmarkt auf dem Güterbahnhof. Zufuhr 18 Waggon österreich., 10 ungar., 2 rheinl., und schweiz. Preis waggonweise 1430, 1460 bis 1480 M., im Kleinen 7 M. 30 s., 7 M. 50 s. 8 M. bis 8 M. 20 s. pr. Ztr.

Heilbronn, 12. Okt. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Bei dem heute abgehaltenen Markte stellten sich die Preise per Ztr. bei gelben Kartoffeln auf 2, — bis 2,20 M., blauen 2,50 M., Wurstartoffeln 2, — bis 2,20 M., Mostobst 7,90—8 M., gebrochenes Obst 12,90—15 M., 100 Stück Krautköpfe 14—16 M.

#### Serbfnachrichten.

Hanweiler bei Winnenden, 12. Okt. Die Weinlese beginnt am Montag den 14. Okt. Ertrag 600 Hektol. Qualität sehr gut, da wir von Frost und Hagelschlag verschont blieben. Einige Quantitäten verstellt zu 150 M. per 3 Hektoliter.

Mundelsheim, 12. Okt. Käufe zu 110, 130 M. pr. 3 Hektol. rotes Gewächs, noch großes Quantum vorrätig, Käufer sehr erwünscht.

(Erfältung.) Es dürfte manchem Leser erwünscht sein, durch diese Zeilen auf ein gutes Hausmittel bei Erfältungen aufmerksam gemacht zu werden. Es ist eine einfache Einreibung, bekannt unter dem Namen „Anker-Pain-Expeller.“ Seit mehr als zwanzig Jahren ist das Mittel bereits im Verkehr, was jedenfalls der beste Beweis für die Brauchbarkeit desselben ist. Die meisten Leser dürften den Anker-Pain-Expeller schon kennen; der Preis ist billig zu nennen, denn eine Flasche kostet nur 50 s.